

Nro. 14.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags am 27. Juli 1807.

1. Aufsätze.

Beschluß des in der vorigen Nr. abgebrochenen Aufsatzes über *Fuchsia coccinea* Ait. von dem Hrn. Grafen Leo Felix Victor Henckel von Donnersmark.

Die Vergleichung unserer Pflanze mit den Willdenowschen Angaben 20) liefert eben so abweichende Resultate. Hier ist von *Fuchsia coccinea* selbst die Rede.

Petalis margine convolutis.

Ist es nicht besser gesagt, *se convolventibus*, — oder ganz kurz *convoluta*?

Antherae versatiles.

Dies habe ich bei meinen Exemplarien der *F. c.* nie gefunden: sie waren sämtlich *filamenti dorso adnatae*.

Auch die Bestimmung des Germens (*Ovarium*) ist unrichtig. Und überhaupt vermißt man bei der ganzen Beschreibung die Bestimm-

20) In den Usterischen Annalen I. c.

heit und Ausführlichkeit, die den spätern Arbeiten dieses großen Meisters eigen sind.

Wir wollen aber auch hier Einiges über die Gattung *Fuchsia* in der Willdenow'schen Ausgabe der Linnäischen *Spec. Plantar.* 21) anmerken.

Der Charakter genericus geht allenfalls noch an, nur hat er an Bestimmtheit in *Person's Enchiridion* sehr gewonnen.

Der Name der ersten angeführten Art (*F. triphylla*) scheint mir nicht glücklich gewählt, da auch bei mehreren andern Arten dieser Gattung die Blätter zu drei stehen.

Die Benennung *racemosa*, womit die Franzosen dies Gewächs bezeichnen, ist genauer, und auch der obenerwähnten vorzuziehen.

Bei der zweiten Species *Fuchsia coccinea* wäre wohl die *Diagnosis* abzuändern. Sie ist hier viel zu unbestimmt. Ich würde an deren Statt setzen:

Caule fruticoso, foliis petiolatis (oppositis, ternis, alternisque) cordato-lanceolatis, sinuato-dentatis, pedunculis unifloris axillaribus, petalis convolutis subobcordatis.

21) l. c.

Auch würde ich den specifischen Namen ändern, und diese Pflanze *Fuchsia convolutiflora*, nennen. Dieser Name ist weit passender als der, den sie itzt führt.

Das Synonym *Thileo Feuill. peruv.* 3. p. 64. t. 47. wird von Ruiz et Pavon l. c. zur *Fuchsia macrostema* gezogen. Schon Jussieu deutet darauf an, daß dies Synonym zur *F. c.* nicht gehöre.

Billig hätte folgendes Synonym angeführt werden sollen:

Nahusia coccinea van Geuns in de Verhandl. van het Provinc. Utr. Genootsch. VI. und Schneevooft Jcon. plantar. rarior. Nro. XXI.

Bei der dritten Art *F. exorticata* fehlt ebenfalls ein Synonym, das desto wichtiger ist, weil es zugleich eine Abbildung angiebt, die bei seltenen exotischen Pflanzen immer von grossem Nutzen sind. Es ist dies

Forster. *Charact. Gener.* p. 57. tab. 29.

Folgende Species der Gattung *Fuchsia* wird hier gar nicht erwähnt

Fuchsia lycioides Andrew.

— —	ferratifolia	} Ruiz et Pavon.
— —	denticulata	
— —	ovalis	
— —	corymbiflora	
— —	macrostema	
— —	decussata	
— —	simplicicaulis	
— —	rosea	
— —	apetala	}

Nun itzt eine kurze Vergleichung der *Fuchsia coccinea* mit der sie betreffenden Angabe in dem neuesten Persoonschen Werke. 22) Hier zählt der Verfasser zwölf Species der Gattung *Fuchsia* auf. Er scheint jedoch *F. multiflora* Mutis vergessen zu haben, wenigstens wird sie hier nicht namentlich aufgeführt. Es wundert mich aber sehr, das Hr. Persoon die *F. triphylla*, als eine bloße Varietät der *Fuchsia coccinea*

22) Synopsis Plantarum s. Enchiridium botanicum etc. Parisiis 1805. Pars I. p. 410. Die Gattung *Schradera*, wozu *F. involucrata* gehört, ist hier in die 5te Klasse verlegt worden. Man kann wahrlich mit Recht sagen, das die stärksten Peregrinationes Plantarum in den Büchern selbst zu finden sind.

ansicht. Wenigstens lassen die verschiedenen Angaben der Schriftsteller auf sehr verschiedene Pflanzen schliessen.

Was die *Nahusia coccinea*, die im angeführten Werke des Hrn. Schneevogt beschrieben wird, anbetrifft, so ist dieselbe nichts anders als unsre *Fuchsia coccinea*.

Die Beschreibung selbst ist aber weder recht in systematischer Ordnung abgefaßt, noch vollständig. Uebrigens sind nur wenige Abweichungen von denen in meiner Beschreibung angegebenen Merkmalen bemerkbar.

Alle diese Angaben, denn ich habe meine Pflanze nur mit denjenigen Büchern verglichen, die mir itzt zu Gebote standen, werden das oben Gesagte hinlänglich bestätigen.

Zum Schluß will ich hier noch die Abbildungen anführen, die mir von *Fuchsia coccinea* bekannt geworden. Es sind

Curtis botanical Magazine Vol. III.

Nro. 97.

Kerner, Hort. sempervir. T. 2. tab. 16.

Usteri, Annalen T. III. t. VI. fig. 2.

Schneevogt, Icon. rarior. Nr. XXI.

Du Hamel du Monceau, Traité des

Arbres ed. nouvel. t. 13.

Möge die Hoffnung, unsern Zweifel über dies interessante Genus ganz verschwunden zu sehen, nicht lange mehr ein frommer Wunsch bleiben!

2. Soll *Tilia grandifolia* nur Varietät seyn? Vorgelesen in der XIXten Sitzung der botan. Gesellschaft, den 15 Heum. 1807 von dem Herrn Prof. und Subregens Ring.

Folge dem Winke der Natur — ist ein Grundsatz, welcher jeder Wissenschaft, vor allen aber gewiss der botanischen wichtig seyn muß, als derer eigentliches Geschäft es ist, sich immer so ganz im Schoose der Mutter Natur, und zwar mit ihren schönsten und lieblichsten Kindern zu beschäftigen. Ich stand daher manchmal betrachtend stille, wenn mir von Gewächsen, welche sich auf den ersten unbefangenen Anblick als verschieden darstellten, gesagt wurde, daß die Wissenschaft hieran keinen Unterschied bemerkte.

So gieng es mir mit den in hiesiger Allee angepflanzten Linden. Jedes unbefangene Aug muß auf den ersten Anblick bemerken, daß sich ihm hier Bäume verschiedener Art darstellen, und ich konnte mich nicht zufrieden geben, da man mir sagte, daß beide nur eine

Möge die Hoffnung, unsern Zweifel über dies interessante Genus ganz verschwunden zu sehen, nicht lange mehr ein frommer Wunsch bleiben!

2. Soll *Tilia grandifolia* nur Varietät seyn? Vorgelesen in der XIXten Sitzung der botan. Gesellschaft, den 15 Heum. 1807 von dem Herrn Prof. und Subregens Ring.

Folge dem Winke der Natur — ist ein Grundsatz, welcher jeder Wissenschaft, vor allen aber gewiss der botanischen wichtig seyn muß, als derer eigentliches Geschäft es ist, sich immer so ganz im Schoose der Mutter Natur, und zwar mit ihren schönsten und lieblichsten Kindern zu beschäftigen. Ich stand daher manchmal betrachtend stille, wenn mir von Gewächsen, welche sich auf den ersten unbefangenen Anblick als verschieden darstellten, gesagt wurde, daß die Wissenschaft hieran keinen Unterschied bemerkte.

So gieng es mir mit den in hiesiger Allee angepflanzten Linden. Jedes unbefangene Aug muß auf den ersten Anblick bemerken, daß sich ihm hier Bäume verschiedener Art darstellen, und ich konnte mich nicht zufrieden geben, da man mir sagte, daß beide nur eine

und die nämliche Art — *Tilia europaea* —
wären.

Es freute mich denn, da ich in Hoffmanns "Teutschlands Flora" diese Art in zwei andere getheilt fand: nämlich in *Tilia grandifolia*, und *T. parvifolia*: und da von beiden nicht unwichtige Unterscheidungszeichen angegeben waren, so zweifle ich nicht, das in spätern Floren beide als eigene Arten würden aufgestellt werden; obschon ich gestehen muß, das ich die Stamina polyadelphia bei *T. grandifolia* nicht entdecken konnte, wie sie Hoffmann anführt, und sie sind auch bei den vielen andern Unterscheidungszeichen nicht nothwendig, als ein Merkmal zu Hilfe zu nehmen.

Als ich Anfangs dieses Monats durch die Allee spazierte, bemerkte ich, das der eine Theil der Linden schon ganz verblüht habe, und mit Kapseln behangen sei, während der andere noch in voller Blüthe prangte, wie dies noch an den vorliegenden Zweigen (15 Jul.) sichtbar ist.

Auch war mir auffallend, das bei der einen Art jeder Blütenstiel nur mit drei Kap

sein sich zeigte, da die Blüthe der andern durch-
aus corymbos war.

Diefs machte mich sehr begierig, ob bei
so einer auffallenden Verschiedenheit die neue-
ste Flora von Persoon die *T. grandifolia* als
eine eigene Species gelten lasse, oder nicht.
Allein, sie hat auch hier kein weiteres Recht,
als jenes einer Varietät, mit der Bemerkung:
β. tantum cultura orta.

Wenn dies gälte, so würden freilich alle
noch so treffende Merkmale nichts entscheiden:
allein ich werde nachher zeigen, dafs diese Be-
hauptung wider alle botanische Grundsätze lau-
fe, und wenn sich also wirkliche Unterschei-
dungszeichen finden, die *T. grandifolia* aller-
dings als eigene Art zu betrachten sei.

Die Blätter der *Tilia grandifolia*
zeigen sich auf den ersten Anblick auf der
Oberfläche hellgrün, auf der Unterseite eben-
falls, nur etwas mattgrün, scharfgerippt,
rauh, gleich gesägt, und haarig, und an
den Spitzen mit Glandeln versehen.

Die Blätter der *T. parvifolia* (euro-
paea) auf der Oberfläche dunkelgrün; auf
der Unterseite meergrün, ungleich, und

besonders gegen die Blattesspitze etwas tiefer gesägt, durchaus glatt.

Der Blütenstand bei *T. grandifolia* etwas arm und einfach: gewöhnlich zu dreien.

Bei *T. parvifolia* viel zahlreicher, ästig, oder corymbos.

Die Kapseln bei *grandifolia* 4fächerig, bei *parvifolia* 5fächerig.

Hoffmann giebt auch noch an: die Narbe sei bei *T. grandifolia* offen, und bei *parvifolia* sich gegeneinander neigend.

Dafs die Blüthezeit sehr verschieden sei, ist oben schon bemerkt worden.

Die Unterscheidungszeichen würden also beiläufig so gegeneinander stehen:

Tilia europaea. | *Tilia grandifolia.*

(*parvifolia.*)

Foliis cordatis, acuminatis, inaequaliter serratis, glabris inferne glaucis. | Foliis cordatis, glanduloso - acuminatis, aequaliter serratis, subhirsutis, viridibus.

Floribus corymbosis, multifloris. | Floribus corymboso - paucioribus.

Capsulis 5locularibus. | Capsulis 4locularibus.

Fl. Jul. | Fl. Jun.

Oder kürzer, wie Persoon es bemerkt, und worinn der Hauptunterschied liegt: *T. grandifolia* foliis subhirsutis, flor. nectario proprio destitutis. Fructu quadriloculari. *T. europaea* foliis cordatis glabris. Flor. nectario proprio destitutis. Fructu quinqueloculari.

Aus der vorgehenden Auseinandersetzung aber, denke ich, lasse sich folgendes schliessen:

1. Es ist nach aller Erfahrung angenommen, das eine Pflanze durch Kultur ihr Rauhes verliert; wenn nun *Tilia grandifolia* durch Kultur entstanden seyn soll, wie ist es möglich, das sie viel rauher sei, und folia hirsuta habe, da die wildwachsende durchaus glatte Blätter hat?
2. Die *Til. parvifolia* (*europaea*) genießt in hiesiger Allee vom Anfange an, und viele Jahre her, die nämliche Kultur, wie *T. grandifolia*: warum ändert sie nie ihre Natur? — Warum behaaren sich ihre Blätter nie? — Warum blüht sie allzeit einen Monat später, als ihre Schwester? —
3. Und endlich, wenn dies Alles nur Zufall wäre, so ist ausgemacht, das die Kultur nie im innern Baue der Pflanze etwas zu ändern vermöge: der Organismus bleibt unverändert,

es möge nun das übrige verändert werden, wie es wolle. Da nun von allen botanischen Schriftstellern, wie sie auch Willdenow anführt, bekannt wird, daß *T. parvifolia* eine 5fächerige, und *grandifolia* eine 4fächerige Kapsel habe, so scheint ihre innere Differenz unantastbar zu seyn.

Es liefse sich vielleicht etwas ähnliches von der Verschiedenheit der Blüthen noch behaupten. Ich denke aber, daß schon dieses hinreichend seyn könne, beiden Arten ihre Eigenschaft zuzugestehen, da um viel geringerer Abweichungen wegen manche Pflanzen in ihren Arten als getrennt anerkannt worden. Allen Forstmännern ist diese Verschiedenheit bekannt, und im gemeinen Leben wird die eine Linde (*T. grandifolia*) Sommerlinde; und die andere (*parvifolia*) Winterlinde genannt.

Uebrigens glaube ich mit Persoon, daß für die *T. parvifolia* allerdings der Lineische Name *europaea* sollte beibehalten werden, als welcher das Bürgerrecht lange behauptet hat.

Noch verdient bemerkt zu werden, was auch längst der so ämsige Beobachter, Dr. Hoppe, angemerkt hat, daß das *Erinium Tiliae* sich nie auf *T. grandifolia*, sondern im-

mer auf *T. parvifolia* befinde, so wie auch ein gewisser Insektenstich nicht auf *T. parvifolia*, sondern nur auf *grandifolia* gefunden wird.

3. Ziergewächse des botan. Gartens zu Regensburg.

1. *Clerodendron fragrans*. Dieses zierliche Bäumchen blühet in unseren Gärten ebenfalls unter dem Namen *Volkameria japonica*, und es ist dasjenige mit wohlriechenden aber immer gefüllten Blumen prangende Gewächs, welches Willdenow in seinem Systeme (Tom. III. p. 385.) in einer Anmerkung zu *Volkameria japonica* erwähnt, als von welcher Pflanze die gegenwärtige Art gänzlich verschieden sei. Ob nun diese Pflanze den Namen *Clerodendron fragrans*, welche Art Willdenow nicht aufzählt, und welche wahrscheinlich von französischen Botanikern ausgemittelt worden, mit Recht zukomme, ist ebenfalls sehr zweifelhaft. In den erwähnten *Speciebus plantarum* wird in der Gattungsübersicht p. 6. dem *Clerodendron* eine *Corolla bilabiata* zugeschrieben, welches auf unsere gefüllte Blume durchaus nicht passen kann, da der Bau derselben völlig regelmässig ist.

mer auf *T. parvifolia* befinde, so wie auch ein gewisser Insektenstich nicht auf *T. parvifolia*, sondern nur auf *grandifolia* gefunden wird.

3. Ziergewächse des botan. Gartens zu Regensburg.

1. *Clerodendron fragrans*. Dieses zierliche Bäumchen blühet in unseren Gärten ebenfalls unter dem Namen *Volkameria japonica*, und es ist dasjenige mit wohlriechenden aber immer gefüllten Blumen prangende Gewächs, welches Willdenow in seinem Systeme (Tom. III. p. 385.) in einer Anmerkung zu *Volkameria japonica* erwähnt, als von welcher Pflanze die gegenwärtige Art gänzlich verschieden sei. Ob nun diese Pflanze den Namen *Clerodendron fragrans*, welche Art Willdenow nicht aufzählt, und welche wahrscheinlich von französischen Botanikern ausgemittelt worden, mit Recht zukomme, ist ebenfalls sehr zweifelhaft. In den erwähnten *Speciebus plantarum* wird in der Gattungsübersicht p. 6. dem *Clerodendron* eine *Corolla bilabiata* zugeschrieben, welches auf unsere gefüllte Blume durchaus nicht passen kann, da der Bau derselben völlig regelmässig ist.

Ueberhaupt scheint kein Beispiel vorhanden zu seyn, dafs eine Lippenblume gefüllt vorkomme. Indessen wird die Corolla bilabiata des Clerodendrons wieder zweifelhaft, da bei den Specibus in der Ueberschrift p. 386. von einem limbo quinquepartito aequali die Rede ist, als durch welchen Widerspruch auf unsere Pflanze eine regelmässige Blume anwendbar wäre. Eine Volkameria ist es ohne Zweifel auch nicht, da die Lacinia secunda ebenfalls nicht auf unser Gewächs paßt. Es verhält sich mit dieser Pflanze wie mit dem gefüllten Chrysanthemum indicum unsrer Gärten. Willdenow benannte es Anthemis artemisiaefolia, aber Schrank hat bewiesen (bot. Zeitung 1804. p. 77.) dafs es wahrscheinlich auch keine Anthemis, sondern ein Silphium seye. Ob ein solches gefülltes Gewächs durch Kunst zu einfachen Blumen reducirt werden könne, daran ist wohl billig zu zweifeln, und gleichwohl wäre dies der einzige sichere Weg, um zur gewissen Kenntniß der Gattung zu gelangen.

Uebrigens erquickt unsere Pflanze durch den Hyacinthen Geruch ausserordentlich, und selbst die Insekten fliegen häufig nach den Blu-

men, wohin sie durch den duftenden Wohlgeruch eingeladen werden.

Endlich zeigt unsere gefüllte Blume eine deutliche regelmässige Corolla infundibuliformis, limbo quinquefido, und ihr Gefülltseyn besteht bloß darinn, daß drei solche trichterförmige Blumen in einander stecken, der Kelch ist regelmässig 5spaltig.

2. *Sisyrinchium*. Auch von dieser Gattung sind mehrere Arten erst kürzlich als Ziergewächse in die botan. Gärten eingeführt worden, und verbreiten sich nun aus diesen in die Gärten der Blumisten. Wirklich sind die Blumen mehrerer Arten nicht unansehnlich, und ob sie wohl eigentlich nicht länger als einen Tag blühen, so wird doch dieser für Blumisten übele Umstand dadurch verbessert, daß immer eine neue Blume aufbricht, so bald die erste verwelkt ist, wodurch denn eine Pflanze oft 3 bis 4 Wochen in Blüthe steht. Diese Blumen sind bei *Sisyrinchium striatum* gelb mit röthlichten Streifen, bei *S. bermudianum* blau, und die Blumenblätter haben eine lange Spitze. Bei *S. revolutum*, (eine neue Art,) welche noch in Willdenows Species pl. fehlt, sind sie bloß einfarbig dunkelgelb, und bilden wirklich ein

schönes Gewächs, aber diese Blume stehet kaum einen halben Tag, dann rollt sie sich um, so wie sich die *Morea chinensis*, die zu eben der Familie gehört, spiralförmig zusammen krümmt, wenn sie verblühet hat.

Uebrigens zieren jene Pflanzen auch die Glashäuser im Winter durch ihre immer grünen schwerdtförmigen Blätter, und die Vermehrung geschieht eben so leicht durch Saamen, als durch Wurzelzertheilung.

4. Ankündigung.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben: Schwarze Abbildungen von 50 Riedgräsern (*Carices*), welche von den getrockneten Pflanzen selbst gemacht werden. In dieser Manier erscheint die Pflanze in ihrer natürlichen Gröfse, Umfang, Bekleidung etc. äusserst deutlich und rein. 50 Stücke kosten auf holländischem Papier 5. auf deutschem aber 3 fl. Jeden Monat werde ich 50 ähnliche Abbildungen Familienweise aus verschiedenen Klassen und Ordnungen liefern, und fernere Anzeige in dieser botanischen Zeitung machen.

So sind auch von Deutschlands Flora in eben dieser Manier 1000 Abbildungen à 60

schönes Gewächs, aber diese Blume stehet kaum einen halben Tag, dann rollt sie sich um, so wie sich die *Morea chinensis*, die zu eben der Familie gehört, spiralförmig zusammen krümmt, wenn sie verblühet hat.

Uebrigens zieren jene Pflanzen auch die Glashäuser im Winter durch ihre immer grünen schwerdtförmigen Blätter, und die Vermehrung geschieht eben so leicht durch Saamen, als durch Wurzelzertheilung.

4. Ankündigung.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben: Schwarze Abbildungen von 50 Riedgräsern (*Carices*), welche von den getrockneten Pflanzen selbst gemacht werden. In dieser Manier erscheint die Pflanze in ihrer natürlichen Gröfse, Umfang, Bekleidung etc. äusserst deutlich und rein. 50 Stücke kosten auf holländischem Papier 5. auf deutschem aber 3 fl. Jeden Monat werde ich 50 ähnliche Abbildungen Familienweise aus verschiedenen Klassen und Ordnungen liefern, und fernere Anzeige in dieser botanischen Zeitung machen.

So sind auch von Deutschlands Flora in eben dieser Manier 1000 Abbildungen à 60

und 40 fl. sogleich zu haben, die von den ersten Pflanzenkennern mit Beifall aufgenommen wurden. Proben von dieser Arbeit stehen zur gefälligen Einsicht zu Dienste.

Regensburg den 10 Aug. 1807.

Joh. Mayr, Schriftstecher und Kupferdrucker, Ehrenmitglied der Regensburg. botanischen Gesellschaft.

Verzeichniss obiger 50 Abbildungen.

Carex acuta, alba, alpestris, Willden. ampullacea, atrata, Baldensis, Bellardi (Cobresia scirpina Willd.) brachystachys, brizoides, caespitosa, cyperoides, digitata, dioica, Davalliana, elongata, ericetorum, ferruginea, filiformis, flava, frigida, glauca, hirta, humilis Leyseri, intermedia Willden. leporina (ovalis Gaud etc. Willd.), limosa, montana, mucronata, muricata, Oederi, pallescens, panicea, paniculata, pauciflora, pedata (ornithopoda Willden.) pilulifera, praecox Jacq., Pseudo-Cyperus, remota, riparia, schoenoides, spadicea, stellulata, supina, sylvatica, teretiusecula, tomentosa, vesicaria, verna, vulpina.

In Nro. 12 d. Jahrg. d. bot. Zeit. sind folgende Druckfehler zu verbessern:

Pag. 177.	Zeile 6.	lies Egra	statt Prag.
-- 178.	-- 2. v. u.	-- Weltrufs	-- Waltrufs.
-- 179.	-- 4.	-- verschiedene	-- mehrere versch.
-- --	-- 9.	-- Weltrufs	-- Waltrufs.
-- 180.	-- 6.	-- gerader	-- geringer.
-- --	-- 10. v. u.	-- Weltrufs	-- Waltrufs.
-- 181.	-- 4.	-- Licovitz	-- Picovitz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1807

Band/Volume: [6 AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aufsätze und Diverses 204-224](#)